



Foto: Peters

Arbeiten von Katja Zandler gehörten zur Ausstellung in der Meys Fabrik.

Unikate aus dem Automaten

Viel Originelles bei der Herbstausstellung der Initiative Kunst

VON MARKUS PETERS

Hennef. Nach dem „Coffee to go“ kommt jetzt also „Kunst to go“. Gleich mehrere Künstlerinnen und Künstler bieten bei der Herbstausstellung der Initiative Kunst in der Meys Fabrik Kunstwerke zum Mitnehmen an: Klein im Format und Preis, aber gleichzeitig unverwechselbare Unikate voller Kreativität.

So verspricht Susanne Katharina Opheys eine ganze „Wundertüte“ voller Kunst, während „Artsurprise“ von Barbara Niesen ein Kunstwerk im Zigaretenschachtelformat bietet. Bei diesem Gemeinschaftsprojekt von 200 europäischen Künstlern kann man Kunstwerke aus 100 ausgemusterten Zigarettenautomaten ziehen. In Hen-

nef stellt Niesen ihre Arbeiten zudem in schmucken Papiertüten zur Verfügung, auch hier wissen die Käufer nicht, welches Exponat sie schließlich erwerben.

Taschen statt Tüten

Die Wände der Meys Fabrik lassen auch großformatige Arbeiten angemessen wirken, wie die spröden Öl-Gemälde von Karin Kunczik-Rüdiger. Auch die diffusen Bilderwelten von Katja Zandler kommen auf den geweißten Backsteinen der Fabrikwand gut zur Geltung.

Taschen statt Tüten für die Kunst gibt es bei Charlotte Esch, für die die Tasche ein Teil der weiblichen Identität ist. Linda Peacock legt eine ganze Serie als Hommage an den Raben auf, der in ihrem Arbeiten allerdings ganz ohne die ihm

nachgesagte Hinterlist auskommt. Tierisch geht es auch bei Susanne Katharina Opheys weiter, die Hundebesitzern im Rahmen ihrer „Hundi-Serie“ Portraits ihre Vierbeiner anbietet, wobei Opheys anscheinend nicht auf einen gewissen augenzwinkernden Kitsch verzichten will. Dieser ziert auch ihren Madonnenbilder und die goldenen Stadtansichten von Köln.

Ganz anders hingegen Margret Zimpel, mit ihren rustikalen und gleichzeitig sensiblen Skulpturen, während Ulrike Ankirchner ihre Arbeiten zwischen Plastik und Gemälde ansiedelt. Manuela Prinz fand im Foyer für ihre gestrickten Miniaturskulpturen schnell Käufer. Nachdenklich ist die Stimmung bei der Präsentation der Arbeiten von Hans Günter Schirner.

Der 73-jährige Künstler am 1. November gestorben. Seine farbtensiven und formenstarke Werke zeigen, welche Lücke er hinterlässt.

Bäume werden bestrickt

Die Ausstellung wird noch bis zum 1. November gezeigt und markiert damit den Hennefer Part des Projekts Kunstpunkte. Dazu gehört auch wieder das „Bunt-Baum-Stricken“ im Zentrum, bei dem am 31. Oktober ab ca. 14 Uhr wieder ein Dutzend Strickerinnen Bäume und Bänke im Stadtzentrum einkleiden.

Bereits am Freitag, 30. Oktober steigt die traditionelle Kunstnacht der Initiative Kunst in der Meys Fabrik.